

Geschichten von Trappern und Waldläufern

Schwarzpulverunion Aller-Weser schlug Camp im Verdener Stadtwald auf / „Ein Hobby für die ganze Familie“

VERDEN (rö) ■ Für ein paar Tage lassen sie die moderne Zivilisation hinter sich und versetzen sich in eine Zeit zwischen 1750 und 1900. Die Rede ist von Western-Fans, die an die Zeit des „Wilden Westens“ in den USA und der Besiedlung dieses riesengroßen Raumes in Nordamerika erinnern.

„Wir stellen in unseren Camps nicht die Zeit der



Video-Clip:
www.kreiszeitung.de

Cowboys oder Indianer in den Vordergrund, sondern eher die der Trapper oder auch der Waldläufer, die für die Besiedlung des Wilden Westens in Amerika wichtig waren“, erläutert der Vorsitzende der Schwarzpulverunion (SPU) Aller-Weser, Karl-Heinz Oster. Die alte Zeit aus den Ursprüngen des Wilden Westens habe bei den Westernfreunden einen hohen Stellenwert.

Am vergangenen Wochenende waren es fast 200 dieser Freunde der Westernsze-



Wer im Camp lebt, der kennt sich auch im Umgang mit Waffen aus.

Fotos(2): Röttjer

ne, die im Verdener Stadtwald ihre „Wigwams“ aufgeschlagen hatten. Es entstand ein Trapperlager mit dutzenden von Zelten, wie es damals in den Weiten der Vereinigten Staaten oder in Kanada gestanden haben mag.

Veranstalter dieses seit mehreren Jahren stattfindenden nostalgischen Treffens ist die Schwarzpulverunion Aller-Weser.

Seit dem ersten Treffen dieser Art ist auch das Ehepaar Döhle aus Wildeshau-

seren Treffen im norddeutschen Raum und schätzen überall die besondere Atmosphäre: „Und es ist ein Hobby für die ganze Familie“, betonen beide.

Einfaches Mobiliar, zum großen Teil selbst geschnitzt, stand vor den Wigwams, die mit Geweihen oder mit Tierfellen verziert sind. In den Zelten gab es vielleicht einen Schlafsack oder auch mal ei-



Foto-Galerie:
www.kreiszeitung.de

ne Campingliege, die das Gesamtbild etwas bequemer gestalteten. Aber offene Feuerstellen vor den Zelten sahen wieder so aus, als ob sie ein waschechtes Überbleibsel aus den Zeiten der Indianer, Trapper und Waldläufer sind.

Auf ein möglichst originalgetreues Outfit wird bei der Kleidung geachtet, wenn auch die Umsetzung mit etwas Fantasie verbunden ist. Aus Tierfellen ist so mancher Hut gemacht, ebenso wie die Jacken. In den einfachen

Gürteln stecken Messer und um den Hals hängt das Pulverhorn. Das Accessoire ist besonders wichtig für die „Scouts“, die beim Schießen auf Motivscheiben starten.

Denn zum Westerncamp zählt ein Schießen mit Gewehren oder originalgetreuen Nachbauten der Waffen aus der damaligen Zeit. Geschossen wurde im Schießstand des Schützenvereins mit Steinschloss- und Perkussionsgewehren sowie mit Unterhebel-Repetierern und Einzelhinterladern, wobei die Schützen nur in der Traditionskleidung starten durften. Die Motivscheiben zierten Silhouetten von Büffeln und Truthähnen.



Gemeinsam auf Achse: Das Ehepaar Döhle.

12. 10. 09 UVA Z